



For use of the media only.

PRESSEMITTEILUNG

Wiener UNO-Konferenz einigt sich auf Hauptbestandteile für eine wirksame internationale Antwort auf den Klimawandel

(Wien, 31. August 2007) – Unter dem Dach der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) endete heute eine Runde internationaler Klimagespräche in Österreich mit der Einigung auf wichtige Bestandteile für eine wirksame internationale Antwort auf den Klimawandel.

An den „Wiener Klimagesprächen 2007“ nahmen mehr als 900 Vertreter von Regierungen, Internationalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und der Presse teil, um gemeinsam den Weg für die große Klimakonferenz der Vereinten Nationen im Dezember auf Bali zu bereiten. Die Konferenz in Indonesien soll weitere Schritte zum Klimaschutz nach 2012 anstossen, denn dann endet der erste Verpflichtungszeitraum des Kyoto-Protokolls.

„Die Länder haben es geschafft, das große Ganze zu überdenken, indem sie festgelegt haben, welche Hauptbestandteile für eine wirksame Antwort auf den Klimawandel notwendig sind“, sagte der UNFCCC-Exekutivsekretär Yvo de Boer. „Es herrscht Einigkeit, dass diese Antwort global sein muss, dass alle Länder eingebunden sein müssen und dass dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel gleich viel Bedeutung eingeräumt werden muss.“

Desweiteren haben die Regierungsvertreter beraten, wie diese Antwort durch einen Ansatz ermöglicht werden kann, der den Weg frei macht für Finanzströme in klimafreundliche und klimasichere Investitionen. Als Grundlage diente dabei ein von UNFCCC auf der Wiener Konferenz vorgestellter Bericht über Investitions- und Finanzströme, die für die Entwicklung einer wirksamen und geeigneten internationalen Antwort auf den Klimawandel relevant sind.

„Der Bericht zeigt ganz klar, dass Energieeffizienz Emissionsverringerungen zu niedrigen Kosten erreichen kann“, sagte Yvo de Boer. „Er macht ausserdem deutlich, dass viele der kostenwirksamen Möglichkeiten zur Emissionsreduktion in den Entwicklungsländern liegen, aber auch die Industriestaaten offensive Strategien zur Verringerung der Emissionen brauchen“, sagte er und wies auf das Potential der Clean Development Mechanismen (CDM) des Kyoto-Protokolls hin. Der CDM ermöglicht es Industriestaaten, in nachhaltige Entwicklungsprojekte in Entwicklungsländern zu investieren und dadurch handelbare Emissionszertifikate zu erwerben.

Im Rahmen der Konferenz fand der letzte Workshop des „Dialogs über langfristige gemeinsame Maßnahmen gegen den Klimawandel durch verstärkte Umsetzung der Konvention“ statt sowie Verhandlungen im Rahmen des Kyoto-Protokolls, bei dem es um die Festlegung von möglichen Bandbreiten der Emissionsreduktionen von Industrieländern geht.



Mehrere Länder, darunter auch Indonesien als Gastgeberland der UNO-Klimakonferenz 2007, haben in Wien dazu aufgerufen, auf Bali einen offiziellen Weg für weitere Schritte einzuleiten, durch den das bisher Erreichte und die daraus hervorgehenden Ergebnisse vorwärts gebracht werden können.

In Wien hat die „Ad Hoc Arbeitsgruppe über weitere Verpflichtungen der Annex I-Vertragsstaaten (Industrieländer) im Rahmen des Kyoto-Protokolls“, die sogenannte AWG, offiziell die Aussage des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) anerkannt, dass weltweite Treibhausgasemissionen in den nächsten 10 bis 15 Jahren ihren Höchststand erreichen werden, und danach auf sehr niedrige Werte reduziert werden müssen, wenn die Konzentration auf einem sicheren Niveau stabilisiert werden soll – nämlich auf einen Stand, der bis Mitte des Jahrhunderts weit unter der Hälfte der Werte von 2000 liegt.

Desweiteren hat die Arbeitsgruppe offiziell anerkannt, dass die Abwendung der katastrophalen Szenarien des IPCC, wie häufig auftretende und starke Dürren und Wasserknappheit in weiten Teilen der Welt, Emissionsreduktionen durch die Industriestaaten zwischen 25 und 40% unter den Werten von 1990 zur Folge hätte. Das Potential der Industrieländer zur Abschwächung des Klimawandels steigt durch die Anwendung des CDM.

„Dies ist ein erster Schritt, der das Fundament für die Konferenz auf Bali gelegt hat“, sagte Yvo de Boer. „Er zeigt, dass die Vertragsstaaten den notwendigen Ehrgeiz haben, um die Arbeit vorwärts zu bringen“, fügte er hinzu.

Zur Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC)

Mit 191 Vertragsstaaten verfügt die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) über eine fast universale Mitgliedschaft und wird durch das 1997 verabschiedete Kyoto-Protokoll mit heute 175 Vertragsstaaten ergänzt. Im Rahmen des Kyoto-Protokolls haben sich 36 Industrie- und Schwellenländer zu verbindlichen Emissionsbeschränkungen und Reduktionszielen verpflichtet. Ziel beider Verträge ist, die Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau zu stabilisieren, auf dem gefährliche Auswirkungen des menschlichen Handelns auf das Klimasystem verhindert werden können.

Hinweis für Journalisten:

Kontakt für weitere Informationen:

John Hay, Head of Communications and Media

Tel.: (+49-228) 815-1404, Mobil: (+49-172) 258-6944

Alexander Saier, Information Officer, Tel.: (+49-228) 815-1509

Carrie Assheuer, Public Information and Media Assistant, Tel.: (+49-228) 815-1005

E-Mail: press@unfccc.int, Internet: unfccc.int